

Luxusuhren als Investment: Was vom Boom der Sammlermodelle übrig geblieben ist

Stand: Juni 2026 · Lesezeit: rund 13 Minuten

Das Wichtigste in Kürze

- Jahrelang stiegen die Preise begehrter Stahlsportuhren schneller als jeder Aktienindex — bis im Frühjahr 2022 die Korrektur kam. Viele Stahlmodelle verloren danach 30 bis 50 Prozent, und die Preise fielen 13 Quartale in Folge. [2][12]
- Der Markt ist zweigeteilt. Eine Handvoll ikonischer Referenzen von Rolex, Patek Philippe und Audemars Piguet hielt oder erholte ihren Wert. Die breite Masse aber handelt heute rund 31 Prozent oder mehr unter dem Neupreis. „Investment-Uhr“ war für die meisten Modelle ein Versprechen, das der Markt nicht hielt. [11]
- 2026 hat sich der Markt stabilisiert — aber selektiv und ohne Rückkehr zum Rausch von 2022. Die Spekulanten sind weitgehend ausgestiegen; geblieben sind Sammler, die wissen, was sie kaufen. [3][5]
- Die ehrliche Einordnung: Eine Uhr wirft keine Erträge ab, kostet beim Handel hohe Spannen und bei Auktionen 25 bis 28 Prozent Aufgeld, und sie kann gefälscht oder gestohlen werden. Als Leidenschaftsobjekt mit selektivem Wertpotenzial kann sie sinnvoll sein — als Ersatz für ein Wertpapierdepot nicht.

Fun-Fact 1: Die Patek Philippe Nautilus 5711 in Stahl — das Sinnbild der Spekulationswelle — kostete auf dem Höhepunkt 2022 rund 200.000 US-Dollar. Heute wird sie um die 100.000 gehandelt: ein Rückgang von etwa der Hälfte. [11]

Fun-Fact 2: Rolex allein stand zuletzt für rund 40.500 von über 161.000 gehandelten Uhren binnen 90 Tagen — der Markt konzentriert sich auf immer weniger, besonders begehrte Referenzen. [8]

Berg Finance — unsere Sicht

Eine schöne Uhr ist ein Vergnügen — und in seltenen Fällen auch ein Wertspeicher. Doch der Boom der Jahre 2020 bis 2022 hat aus einem Sammlerhobby kurzzeitig eine vermeintliche Anlageklasse gemacht, in der Uhren wie Aktien gehandelt wurden. Diese Erzählung ist mit der Korrektur zerbrochen. Bei Berg Finance trennen wir deshalb streng zwischen der Freude am Objekt und der Illusion einer verlässlichen Rendite.

Unsere Position. Eine Luxusuhr ist in erster Linie ein Konsum- und Leidenschaftsgut, kein Anlageinstrument. Nur eine kleine Zahl ikonischer Referenzen hat über lange Zeit Wert gehalten — und selbst diese sind nach dem Boom deutlich gefallen. Für die große Mehrheit der Modelle gilt: Sie verlieren nach dem Kauf, wie fast jedes Konsumgut. Wer eine Uhr trotzdem als Wertobjekt betrachtet, braucht Fachwissen, Geduld über viele

Jahre und ein Budget, das Fehlkäufe verträgt. Eine Uhr ersetzt kein diversifiziertes Portfolio; sie kann es allenfalls als kleines Passionsstück ergänzen.

Was wir bewusst nicht tun: einzelne Marken, Modelle oder Händler als Geldanlage empfehlen oder Preise prognostizieren. Wir erklären, was vom Boom übrigblieb und woran man Sammlerwert von Spekulation unterscheidet. Die konkrete Entscheidung — und ob sie überhaupt ins Vermögen passt — gehört ins persönliche Gespräch.

Stand: Juni 2026

Uhren als Wertanlage — der Boom kurz erklärt

Zwischen 2020 und 2022 kam vieles zusammen: niedrige Zinsen, Gewinne aus Kryptowährungen und ein neues Interesse an Luxus. Begehrte Stahlsportuhren wurden knapp, bei den Händlern bildeten sich lange Wartelisten, und auf dem Zweitmarkt kletterten die Preise auf ein Vielfaches des offiziellen Neupreises [2]. Uhren galten plötzlich als alternative Geldanlage, die traditionelle Anlageklassen schlug — manche handelten sie regelrecht wie Spekulationsaktien [1].

Im Zentrum standen wenige Modelle dreier Marken: die Sportreferenzen von Rolex wie Daytona und Submariner, die Nautilus und Aquanaut von Patek Philippe sowie der Royal Oak von Audemars Piguet. Wer eine solche Uhr zum Neupreis ergattern konnte, machte auf dem Graumarkt oft im Handumdrehen einen erheblichen Aufschlag. Diese Dynamik nährte sich selbst — bis die Rahmenbedingungen kippten. Aus unseren Erfahrungen ist genau das der Moment, in dem aus einem Sammlermarkt eine Spekulationsblase geworden war.

Dann kam die Korrektur

Der Wendepunkt kam im zweiten Quartal 2022. Steigende Zinsen und geopolitische Unsicherheit lösten einen Ausverkauf aus; der spekulative Bestand vieler gehypter Modelle vervielfachte sich, und die Preise fielen [2]. Wie bei jedem Zyklus korrigierten die größten Marken zuerst — Rolex, Patek und Audemars Piguet verloren schon im zweiten Quartal 2022 jeweils rund zehn Prozent, während kleinere Marken noch nahe ihren Höchstständen notierten [2].

Danach ging es breit abwärts. Die Stahl-Sportmodelle von Rolex gaben 30 bis 50 Prozent gegenüber dem Höhepunkt 2022 ab; die Daytona etwa fiel von über 50.000 auf die mittleren 30.000 US-Dollar [5]. Am eindrucklichsten steht die Patek Nautilus 5711 für die Wende: von rund 200.000 US-Dollar auf etwa die Hälfte [11].

Insgesamt fielen die Zweitmarktpreise 13 Quartale in Folge, bis Mitte 2025 [12]. Der vermeintliche Aufzug nach oben erwies sich als Fahrstuhl in beide Richtungen — und mancher, der am Höhepunkt eingestiegen war, sitzt bis heute auf einem Verlust.

Warum nur wenige Modelle Wert halten

Der wichtigste Befund für jeden, der Uhren als Wertobjekt erwägt, ist die Zweiteilung des Marktes. Rechnet man Rolex, Patek und Audemars Piguet heraus, handelt die durchschnittliche Luxusuhr rund 31 Prozent oder mehr unter ihrem Neupreis [11]. Es gibt also nicht „die Uhr als Wertanlage“, sondern eine schmale Spitze wertstabiler Ikonen und eine breite Masse, die sich wie normales Konsumgut verhält und nach dem Kauf verliert. Der Markt konzentriert sich zudem immer stärker. Ein einziger Hersteller stand zuletzt für rund ein Viertel aller gehandelten Uhren [8], während Nischenreferenzen mit dünner Liquidität besonders steil fielen.

Was eine Uhr in die wertstabile Spitze bringt, ist eine Kombination weniger Faktoren: eine ikonische Referenz einer der großen Marken, ein makelloser Zustand, die Originalverpackung mit allen Papieren und eine lückenlose Service-Historie. Fachleute behandeln Box und Papiere nicht als nettes Extra, sondern als wertbestimmend [3]. Auch das Material zählt.

Modelle aus Gold hielten ihren Wert zuletzt besser als solche aus Stahl, weil der Goldpreis global verankert ist [5]. Fehlt eines dieser Elemente, rutscht die Uhr rasch von der Spitze in die verlierende Masse.

Uhr oder Wertpapier? Der nüchterne Vergleich

Die folgende Übersicht stellt die Luxusuhr einem klassischen Wertpapierdepot gegenüber. Sie macht deutlich, warum eine Uhr bestenfalls eine Ergänzung, aber kein Ersatz für ein Portfolio ist. Angaben als belegte Größenordnungen.

Stand Juni 2026

Merkmal	Luxusuhr	Wertpapierdepot
Laufende Erträge	keine [11]	Zinsen, Dividenden
Transaktionskosten	hoch (Spanne; Auktion 25–28 % Aufgeld) [10]	gering (Ordergebühr)
Liquidität	eingeschränkt, modellabhängig	hoch, börsentäglich
Wertentwicklung	stark gespalten: wenige Ikonen vs. –31 % Masse [11]	breit, diversifizierbar
Besondere Risiken	Fälschung, Diebstahl, Mode	Marktrisiko, gestreut
Zusatznutzen	Freude am Tragen	keiner

Drei praktische Rechenbeispiele

Annahme 1 — die Spanne, die erst verdient werden muss

Wer eine Uhr beim Händler kauft und später wieder verkauft, zahlt zweimal: einen Aufschlag beim Kauf und einen Abschlag beim Verkauf. Bei einer Auktion kommt ein Aufgeld von 25 bis 28 Prozent auf den Zuschlag hinzu [10]. Zusammen kann die Differenz zwischen An- und Verkauf leicht ein Viertel des Wertes ausmachen. Das bedeutet: Eine Uhr muss deutlich im Wert steigen, nur damit der Verkäufer ohne Verlust

herauskommt. Für kurzfristiges Handeln ist sie damit denkbar ungeeignet (Annahme zur Veranschaulichung) [10].

Annahme 2 — wer am Höhepunkt kaufte

Ein Käufer erwarb 2022 auf dem Höhepunkt eine gefragte Stahl-Sportuhr — überzeugt, eine sichere Anlage zu tätigen. In den folgenden drei Jahren verlor das Modell 30 bis 50 Prozent an Zweitmarktwert [5]. Bei einem Kaufpreis von 40.000 Euro entspricht das einem Buchverlust von 12.000 bis 20.000 Euro, ganz ohne Zinsen oder Dividenden als Trost. Die Geschichte der Gewinner hört man oft; die der Verlierer selten — das verzerrt die Wahrnehmung (Annahme zur Veranschaulichung) [11].

Annahme 3 — der stille Aufwand

Eine Uhr wirft keinerlei laufende Erträge ab — anders als eine Aktie, die Dividende zahlt, oder eine Anleihe mit Zinsen. Zugleich verursacht sie Kosten. Eine regelmäßige Wartung des Uhrwerks alle paar Jahre und eine Versicherung gegen Diebstahl. Über die Haltedauer summiert sich das zu einem stillen Minus, das der Wertzuwachs erst aufwiegen muss. Wer eine Uhr allein wegen der erhofften Rendite hält, unterschätzt diesen laufenden Aufwand (Annahme zur Veranschaulichung).

Wie man klug kauft — wenn überhaupt

Wer eine Uhr als Wertobjekt erwägt, sollte zuerst die Reihenfolge klären. Erst ein solides, Ertrag bringendes Portfolio, dann — mit klar begrenztem, verlustverträglichem Budget — allenfalls ein Passionsstück. Innerhalb dieses Rahmens hat sich Disziplin bewährt.

Fachleute, die die vergangenen Jahre gut überstanden haben, spezialisieren sich auf wenige Referenzen, statt breit zu streuen, pflegen langjährige Beziehungen zu wenigen seriösen Händlern und behandeln Originalpapiere, unveränderte Bauteile und eine glaubwürdige Service-Historie als wertentscheidend [3].

Ebenso wichtig ist, was man nicht tut. Man kauft nicht in der Hoffnung auf schnellen Gewinn, nicht das gerade gehypte Modell zum Aufschlag und nichts ohne geprüfte Echtheit — die Fälschungen sind heute exzellent. Und man macht sich klar, dass selbst eine ikonische, perfekt dokumentierte Uhr fallen kann, wie die vergangenen Jahre zeigten. Eine seriöse Herangehensweise kauft aus Freude am Objekt, mit Wissen und Geduld, und behandelt einen etwaigen Wertzuwachs als Bonus, nicht als Zweck. So bleibt man auch in einem launischen Markt trittsicher.

Steuer und ESG — der nüchterne Rahmen

Steuer.

In Deutschland gilt für Uhren als bewegliche Wertgegenstände die Systematik des privaten Veräußerungsgeschäfts: Wird eine Uhr innerhalb eines Jahres nach dem Kauf mit Gewinn verkauft, ist dieser grundsätzlich steuerpflichtig (es gilt eine Freigrenze); nach mehr als einem Jahr Haltedauer ist der Gewinn steuerfrei (§ 23 EStG) [13][14]. Zu beachten ist, dass Verluste bei Gegenständen des täglichen Gebrauchs steuerlich nicht anerkannt werden. Die Einordnung im Einzelfall kann komplex sein; steuerlicher Rat gehört vor den Verkauf, nicht danach.

ESG.

Hochwertige Uhren enthalten Gold, Edelstahl und mitunter Diamanten — Rohstoffe, deren Herkunft ökologisch und sozial heikel sein kann. Einige Hersteller setzen auf zertifizierte Lieferketten und recycelte Edelmetalle, etwa über den Responsible Jewellery Council [9].

Ein echter Nachhaltigkeitsvorteil liegt in der Langlebigkeit: Eine mechanische Uhr ist auf Generationen ausgelegt und reparierbar — das Gegenteil der Wegwerfkultur. Als Sammelobjekt, das über Jahrzehnte weitergegeben wird, hat die Uhr hier eine ehrliche Stärke.

Wann passt eine Uhr zu Ihnen — und wann nicht?

Passen kann sie, wenn Sie ein solides Vermögen besitzen und eine Uhr aus echter Freude am Objekt kaufen — mit einem Budget, das einen Wertverlust verkraftet. Wenn ein späterer Werterhalt für Sie ein willkommener Bonus ist und nicht der Zweck, und wenn Sie bereit sind, sich Wissen anzueignen und lange zu halten, kann eine ikonische, gut dokumentierte Uhr eine erfüllende Ergänzung sein.

Skepsis ist geboten, wenn Sie eine Uhr als Geldanlage oder als Ersatz für ein Wertpapierdepot betrachten. Sie wirft keine Erträge ab, ist teuer im Handel und in ihrer Wertentwicklung stark gespalten. Vorsicht auch, wenn Sie einem gerade angesagten Modell zum Aufpreis hinterherjagen — genau das bestraft der Markt nach 2022 am härtesten [7]. Und wer sich einen Verlust nicht leisten kann, sollte die Finger davonlassen. Eine Uhr gehört nur ins Vermögen, wenn ihr Fehlen im Ernstfall nicht schmerzt.

Die ehrliche Antwort lautet: Nach dem Boom ist die Luxusuhr für die meisten Menschen ein Leidenschafts- und Konsumobjekt, kein seriöses Investment. Nur wer Wissen, Geduld und ein verlustverträgliches Budget mitbringt, kann in der schmalen Spitze des Marktes auf Werterhalt hoffen — als Zugabe zur Freude, nicht als Rendite.

Fazit

Der Boom hat gezeigt, wie schnell aus einem Zeitmesser ein Spekulationsobjekt werden kann — und die Korrektur, wie schnell die Illusion zerbricht. Begehrte Stahlsportuhren, die schneller stiegen als jeder Index, verloren danach 30 bis 50 Prozent, und die breite Masse der „Investment-Uhren“ handelt heute deutlich unter dem Neupreis. Geblieben ist eine schmale Spitze ikonischer Referenzen, die Wert halten kann, und die nüchterne Erkenntnis, dass Uhren als Wertanlage keine Erträge abwerfen, teuer im Handel sind und gefallen oder eben nicht.

2026 hat sich der Markt beruhigt, doch das ist eine selektive Stabilisierung, kein neuer Rausch. Aus unseren Erfahrungen ist die Luxusuhr deshalb am ehrlichsten als das zu

betrachten, was sie immer war: ein schönes Objekt zum Tragen und Weitergeben, dessen möglicher Werterhalt ein Geschenk ist — kein Versprechen. Wer sie so behandelt, mit Wissen und einem Budget, das Fehlkäufe verträgt, wird an ihr Freude haben, ohne sich zu verheben.

Wissenswertes — vier Fun-Facts

Halbierung einer Ikone.

Die Patek Nautilus 5711 in Stahl, das Sinnbild der Spekulationswelle, kostete 2022 auf dem Höhepunkt rund 200.000 US-Dollar. Heute wird sie um die 100.000 gehandelt — ein Rückgang von etwa der Hälfte. [11]

Dreizehn Quartale bergab.

Von 2022 bis Mitte 2025 fielen die Zweitmarktpreise 13 Quartale in Folge. Erst danach setzte eine Stabilisierung ein — selektiv und ohne Rückkehr zum Rausch der Boomjahre. [4]

Ohne die großen Drei: minus 31 Prozent.

Rechnet man Rolex, Patek und Audemars Piguet heraus, handelt die durchschnittliche Luxusuhr rund 31 Prozent oder mehr unter dem Neupreis. Der Markt ist scharf gespalten in wenige Ikonen und eine verlierende Masse. [11]

Das Aufgeld der Auktion.

Bei einer Uhren-Auktion kommt auf den Zuschlagspreis ein Käuferaufgeld von 25 bis 28 Prozent hinzu. Es ist der Preis für geprüfte Echtheit und dokumentierte Herkunft — und ein erheblicher Kostenblock für jeden Käufer. [10]

In 15 Minuten zur Klarheit — Schritt für Schritt

Schritt	Aktion	Zeit
1	Motiv klären: Kaufe ich aus Freude am Objekt — oder (fälschlich) als Geldanlage mit Renditeziel?	3 Min
2	Budget prüfen: Verkrafte ich einen Totalverlust dieses Betrags, ohne dass es mein Vermögen berührt?	3 Min
3	Qualität sichern: Ikonische Referenz, makelloser Zustand, Box und Papiere, Service-Historie? [3]	3 Min
4	Kosten einrechnen: Habe ich Spannen, Auktionsaufgeld, Wartung und Versicherung berücksichtigt? [10]	3 Min
5	Fundament sichern: Steht mein ertragbringendes Portfolio, bevor ich ein Passionsstück kaufe?	3 Min

Häufige Fragen (FAQ)

Sind Luxusuhren eine gute Geldanlage?

Für die meisten Modelle nein. Nach dem Boom handelt die durchschnittliche Luxusuhr — ohne Rolex, Patek und AP — rund 31 Prozent oder mehr unter dem Neupreis. Eine Uhr wirft keine Erträge ab und ist teuer im Handel. Nur eine schmale Spitze ikonischer Referenzen kann Wert halten. Als Leidenschaftsobjekt kann sie sinnvoll sein, als Anlage-Ersatz nicht.

[11]

Wie stark sind die Uhrenpreise nach dem Boom gefallen?

Deutlich. Rolex-Stahlsportmodelle verloren 30 bis 50 Prozent gegenüber dem Höhepunkt 2022, die Patek Nautilus 5711 rund die Hälfte. Insgesamt fielen die Zweitmarktpreise 13 Quartale in Folge bis Mitte 2025, bevor sich der Markt 2026 selektiv stabilisierte. [5][6]

Halten Rolex, Patek und AP ihren Wert besser?

Diese drei Marken ankern den Markt und haben sich nach der Korrektur zuerst erholt. Aber auch sie fielen im Boom-Ende deutlich, und Werterhalt gilt nur für ausgewählte, gut dokumentierte Referenzen in makellosem Zustand. Ein Markenname allein garantiert keinen Werterhalt; Zustand, Papiere und Referenz entscheiden. [3][7]

Worauf sollte ich beim Kauf achten?

Auf eine ikonische Referenz, makellosen Zustand, die Originalverpackung mit allen Papieren und eine lückenlose Service-Historie — Fachleute behandeln Box und Papiere als wertbestimmend. Kaufen Sie bei seriösen spezialisierten Händlern oder etablierten Auktionshäusern und lassen Sie die Echtheit prüfen. Meiden Sie gehypte Modelle zum Aufpreis. [10]

Welche laufenden Kosten hat eine Uhr?

Eine Uhr wirft keine Erträge ab, verursacht aber Kosten: eine regelmäßige Wartung des Uhrwerks alle paar Jahre und eine Versicherung gegen Diebstahl. Beim Handel kommen Spannen und bei Auktionen 25 bis 28 Prozent Käuferaufgeld hinzu. Diese Kosten muss ein etwaiger Wertzuwachs erst aufwiegen. [10]

Wie werden Gewinne aus Uhrenverkäufen besteuert?

In Deutschland gilt die Systematik des privaten Veräußerungsgeschäfts: Gewinne beim Verkauf innerhalb eines Jahres sind grundsätzlich steuerpflichtig (mit Freigrenze), nach mehr als einem Jahr Haltedauer steuerfrei (§ 23 EStG). Verluste bei Gegenständen des täglichen Gebrauchs werden nicht anerkannt. Die Einordnung kann komplex sein; steuerlicher Rat ist ratsam. [14]

Kostenloser Kurz-Check / Erstgespräch

Wenn Sie einordnen möchten, welchen Platz Sachwerte wie Uhren in Ihrem Vermögen haben sollten — und wo die Grenze zwischen Leidenschaft und Anlage verläuft: Kostenloser Kurz-Check / Erstgespräch bei Berg Finance. Kein Produktverkauf, sondern eine nüchterne Einordnung auf Augenhöhe.

Wichtiger Hinweis: Dieser Artikel dient ausschließlich der allgemeinen Information und stellt keine Anlageberatung im Sinne § 2 Abs. 8 Nr. 10 WpHG / § 2 Abs. 2 Nr. 4 WpIG und keine Steuerberatung dar. Er ersetzt nicht das individuelle Beratungsgespräch und enthält keine Empfehlung zum Kauf, Verkauf oder Halten bestimmter Marken, Modelle, Händler oder Sammlerstücke und keine Preisprognose. Luxusuhren sind keine regulierte Geldanlage und unterliegen keinem Einlagenschutz; sie werfen keine laufenden Erträge ab, sind in der Wertentwicklung stark gespalten und mit Risiken wie Wertverlust, Fälschung und Diebstahl verbunden. Genannte Kennzahlen sind belegte Größenordnungen; Marktpreise sind stichtagsabhängig und ändern sich laufend. Beispielrechnungen sind als Annahme gekennzeichnet.

Über den Autor

Berg Finance Redaktion — Fachredaktion Vermögensstruktur, Kapitalmärkte und Vorsorge. Dieser Beitrag entstand in Abstimmung mit den Beraterinnen und Beratern von Berg Finance, die vermögende Privatkundinnen und Privatkunden begleiten. Für steuerliche und rechtliche Einzelfragen arbeiten wir mit steuerberatenden und rechtsberatenden Berufen zusammen.

Redaktion: marketing@bergfinance.de

Quellenverzeichnis

Stand der Abrufe: 14. Juni 2026. (P) = Primärquelle.

- [1] (P) **WatchCharts** — Overall Market Index und Marken-Indizes: Sekundärmarkt-Preisentwicklung, Transaktionsvolumen. https://watchcharts.com/watches/price_index
- [2] (P) **WatchCharts** — Market Updates 2026: Big Three korrigierten zuerst (~10 % Q2 2022); selektive Erholung. <https://watchcharts.com/articles/p/9264/april-2026-watch-market-update>
- [3] **The Luxury Playbook** — Marktbericht 2026: Stabilisierung, Rolle von Box/Papieren, Auktions-Aufgeld 25–28 %. <https://theluxuryplaybook.com/luxury-watch-market-trends-defining-2026/>
- [4] **The Luxury Playbook** — „Collectors Are Back“: selektive Erholung; Subdial 50, WatchCharts, Bloomberg Watch Index. <https://theluxuryplaybook.com/collectors-are-back-luxury-watch-market-report/>
- [5] **Luxury Watches USA** — Rolex-Korrektur: Stahl-Sportmodelle –30 bis –50 % vom Peak 2022; „retail price trap“; Gold hält besser. <https://luxurywatchesusa.com/rolex-price-drops-explained-post-boom-market-dynamics/>
- [6] (P) **Bloomberg Subdial Watch Index** — Index der meistgehandelten Sekundärmarkt-Uhren; Bestätigung der Stabilisierung. <https://www.bloomberg.com>
- [7] **LuxMetrix** — Luxury Watch Market Index 2026: „Normalisierung“, Spekulanten ausgestiegen, engere Spannen. <https://www.luxmetrix.com/guides/luxury-watch-index>
- [8] **Loupe / Chrono24-Daten** — Q1 2026: Marktkonzentration (Rolex ~40.500 von 161.000+ Trades); Nischen mit steilen Rückgängen. <https://www.loupe.watch/watch-guides/q1-2026-market-report>
- [9] **Deloitte / Morgan Stanley** — Branchendaten Luxusuhren: Gesamtmarkt und Pre-owned-Segment; Nachfrageentwicklung. <https://www2.deloitte.com>
- [10] (P) **Phillips / Christie's / Sotheby's** — Auktionsergebnisse Genf/New York; Käuferaufgeld und Zuschlagspreise (Vintage-Segment). <https://www.phillips.com/watches>
- [11] **Screwdown Crown / WatchCharts** — Bifurkation: ohne Rolex/Patek/AP handelt die Durchschnittsuhr –31 % zum Retail; Nautilus 5711. <https://www.screwdowncrown.com/p/luxury-asset-watch-correction-experience-economy-2025-2026>
- [12] (P) **Subdial 50 Index** — Index der 50 meistgehandelten Uhren; Sekundärmarkt-Trend seit 2022. <https://subdial.com>
- [13] (P) **Bundesministerium der Finanzen (BMF)** — Rahmen zur Ertragsbesteuerung; privates Veräußerungsgeschäft und Freigrenze. <https://www.bundesfinanzministerium.de>
- [14] (P) **Gesetze im Internet** — § 23 EStG (privates Veräußerungsgeschäft; Ein-Jahres-Frist, Freigrenze, Gegenstände des täglichen Gebrauchs). https://www.gesetze-im-internet.de/estg/_23.html